



Montag, 26. Juli 2021: Esther, Fritz, Kurt, Gabriele, Ursula, Hans-Heinrich, Yvonne, Hildegard, Ursula, Gäste: Alexander, Herr Würfl

Motiv: Polaritäten werden kraftvoll gefasst und gehalten. Auf das vergängliche Äussere kommt es nicht an. Verdichtung im Aussen, um Sinngehalt herauszudestillieren im Inneren.

Ausblick: Das Licht ist blendend heute. Im Schatten ist es angenehm frisch, sobald die Sonne durchbricht wird es drückend-heiss. Der Himmel ist überzogen von einem grau-weissen Wolkenartengemisch, durchbrochen von Durchblicken in ein verhaltenes Blau. Nach dem vielen Regen wirken die Wolken wie herauswachsend, sich kumulierend aus dem Blauen. Hinter einem leicht diesigen Dunstschleier erscheint der Blauen breit, sich nach rechts hinten abwendend. Die wechselnde Beleuchtung ist massgebend für sich wandelnde Hell-Dunkel Felder. Der Blauen lastet und drückt auf die zur Siedlung hin leicht abfallende Hangwiese. Letztere schafft eine gute Verbindung zur Siedlung. Auch diese erscheint breit und gedrückt, aber mit

horizontalen Abstufungen. Rechts hat es einen waagerechten senfgelben Feld-Streifen hinter einer Häuserreihe. Es gibt ein grünes Band von der Baumgruppe vor der Sonnenhofsiedlung bis zu den linken Häusern an der Goetheanumstrasse. Die Arme der Krane sind heute etwas nach hinten geöffnet und erschaffen dadurch eine räumliche Tiefenwirkung. Das Grün der Kirschbaumwiese erscheint saftiger und glänzt in der Sonne. Die Kirsch-Bäume haben erste gelbe Blätter, noch kann man nicht hindurchschauen. Die Pflanzen des vorderen Beetes sind nach dem kräftigen Regen zu einem grasigen, wilden und dichten Durcheinander verfilzt. Die Leuchtkraft der Graslilien ist schwächer.

Stand: Locker mit wechselndem Stand- und Spielbein. Breit auf beiden Gewölben stehend. Fersenbetont und wippend. Der Boden ist hart und tragend, der Stand ist eingesunken. Locker-elastisch auf dem Boden. Mit einem runden Lehnstuhl-Rücken.

Klangraum: Kraftvolles Muhen von mehreren Kühen auf der Kirschbaumwiese, wenige Vogelstimmen, dafür erklingt kraftvolles Klavierspiel aus den Nordsälen. Die Autobahn ist nicht aufdringlich sondern klingt fern in einem nebligen Hintergrundrauschen, wie ein tragender Urton, was zum visuellen Eindruck passt. Der Klangraum ist gross und von einer tragenden Ruhe erfüllt.

Vitalität: Im vorderen Beet Wüchsig-Lebensätherhaftes im unteren Bereich, oben bei den Blüten ausdünnend, Farben ziehen sich zurück. Die Rosensträucher zeigen nach unten hin Absterbendes, wobei die alten Äste Früchte bilden, nach oben haben sie lange, neue Triebe ausgebildet. Auch die Nussbäume erscheinen üppig-quellend. Die Kirschbäume bilden eher eine zusammenschliessende Einheit, wobei von Aussen her Strahlig-Formendes eingreift.

Charakter: Mächtig. Jemand kommt uns mit zugekniffenen, blinzelnden Augen entgegen, fragt: Wer seid denn ihr?. Wie ein Bauer, der eine Kuh auf die Weide führt, wir sehen ihn nur von hinten. Jemand, der sich nicht richtig zeigt, nicht ganz offen ist. Ein wohlgenährter Mann, der sein Gewicht vom einen auf das andere Bein verlagert. Etwas Verträumtes. Tulpen- und Nussbäume sind einander zugewandt und im Gespräch, verwundernd und behäbig.

Würde: Das Bilduntere erscheint wie eine Fassung für das grosse Licht von oben, ein Edelstein. Nuss- und Tulpenbaum haben Ich-Qualität und schaffen die Verbindung zum Himmel.

Nachbilder:

Esther: Oben ein gefasster Edelstein, gross und geschliffen. Von unten Kleinheit der Fassung, die das Landschaftsbild trägt.

H.-H.: Zusammenschluss von Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart, in der Mitte eine Ungewissheit: «Das ist ein weites Feld».

Yvonne: Im grünen Bereich eine grosse Verbindung, in welche die Siedlung wie hineingestellt wirkt. Der Blauen bildet den Abschluss. Darüber ein grosser, segnender Himmel.

Alexander: Vordringlich die Vitalität von Nuss- und Tulpenbäumen.

Hildegard: Ein Oval mit Licht und Schatten, eingerahmt von den kräftigen Bäumen, die zwischen oben und unten eine Verbindung schaffen.

Fritz: Wie eine Vase, in die Licht von oben hereinströmt. Im Vergleich zum letzten Mal ist das Grün weicher geworden.

Gabriele: Aus der Johanni-Imagination: «Es werden Stoffe verdichtet» und dunkelnd. Die Polarität von drückender Wärme und schattiger Kühle.

Vorblick: Immer noch schwül, feucht und warm. Noch mehr Gilbendes in den Kirschbäumen. Schwefelgeruch vom Feuerwerk des 1. August. Schöne Cumulus-Wolken. Weniger Blüten-Gelb. Ev. Nüsse sichtbar. Ähnlich wie heute, aber mit noch mehr Wasser gesättigt. Eher trockener.

Wochenspruch Nr. 17:

Es spricht das Weltenwort,

Das ich durch Sinnestore

In Seelengründe durfte führen:

Erfülle deine Geistestiefen

Mit meinen Weltenweiten,

Zu finden **einstens** mich in Dir.

Verdichtende Fruchtbildung jetzt im menschlichen Innenraum. «Einstens» eröffnet zeitliche Räume und Hoffnung; Vergangenheit und Zukunft. Nicht recht wissen, aber füllen, es ist ein Geschenk. Das Weltenwort in seiner Grösse wird im Kleinen den Seelentiefen gefasst. Im Vergleich WoSpr. 16: «Zu bergen Geistgeschenk ...» war noch vage, offen, das kann sich jetzt in

Wortform wandeln. Ein Bergendes, welches jetzt ein Sich-Öffnen für das Noch-Grössere eröffnet.

Tierkreisspruch Löwe:

Durchströme mit **Sinn Gewalt**

Gewordenes Weltensein,

Erfühlende Wesenschaft

Zu wollendem Seinentschluss.

In strömendem Lebensschein,

In waltender Werdepein,

Mit Sinn Gewalt erstehe!

Die «Sinn Gewalt» erscheint wie ein Destillat in den Innenraum hinein. Die äussere Sinnesfülle führt zur inneren Sinngebung. In waltender Werdepein» – z.B. bei Meinungsverschiedenheiten.

Tonarten: E-Dur und cis-moll

E-Dur: hell und dünn; wie Lichtätherglanz; weich wie das heutige Blickfeld.

Cis-moll: bestätigend und tragend.

Perikope: Markus 8,27–9,1: Das Bekenntnis des Petrus

Die Ankündigung der kommenden Kreuzigung – Werdepein. Das mit Urgewalt hereinbrechende kommende Gottesreich: «zu wollendem Seinentschluss» erfüllt mit Sinn Gewalt. Warum sollen die Jünger mit niemandem darüber sprechen? Es geht nicht um Namen, Vergleiche, Rechtfertigungen, sondern es soll geschehen, was geschehen muss. Vorwurf an Paulus, er vertrete den Widersacher – das Äussere ist nicht erhaltenswert – das ist wie eine Ohrfeige, den gewaltigen, nicht sinnlichen Sinngehalt des Geschehens zu erfassen. Was ist gemeint mit der Selbst-»Verleugung»?

Protokoll: Gabriele